

Darmstadt: Mehrgenerationenprojekt in der Lincoln-Siedlung

Von **Petra Neumann-Prystaj** Erschienen am 16.05.2019 um 16:45 Uhr, zuletzt geändert am 16.05.2019 um 19:34 Uhr

Das Mehrgenerationenprojekt in der Lincoln-Siedlung, getragen vom Verein "ZusammenHaus" ist offen für neue Mitglieder. Bauherr ist der Bauverein. 2020 soll dort schon Silvester gefeiert werden.



Alfred Hofmann (von links), Sven Amann und Jürgen Krapp an der ausgehobenen Baugrube ihres Projektes. Foto: Andreas Kelm



DARMSTADT - Für einen Neustart gibt es keine Altersgrenze. Der Rentner Jürgen Krapp (72) hat vor, sein Zwei-Familien-Haus im Landkreis aufzugeben und Mieter einer Bauverein-Wohnung im Herzen des ehemaligen US-Army-Geländes Lincoln-Siedlung zu werden. Noch existiert das Gebäude nur auf Plänen, doch Krapp vermutet, dass ihm darin ein spannenderes Leben bevorsteht. Einige seiner künftigen Nachbarn hat er schon in den Gruppen kennengelernt, die gerade ein richtungsweisendes Konzept für gemeinschaftliches Wohnen erarbeiten. Von seinem neuen Zuhause verspricht er sich mehr Bequemlichkeit, weil der weitgehend barrierefreie Neubau einen Aufzug haben wird.

Bei einem Besuch des Bessunger Buchladens hat Krapp zufällig von dem Mehrgenerationenprojekt auf Mietbasis erfahren. Mitinhaber Alfred Hofmann (63), heute Vorsitzender des Vereins "ZusammenHaus Lincoln", erklärte ihm die Projektidee. Hofmann und seine Frau Eleonore wollen auf ihre Eigentumswohnung in Bessungen, zweiter Stock, kein Aufzug, verzichten zugunsten eines Netzwerks zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung. Lieber in einer Gemeinschaft als einsam wohnen. Da geht es ihnen ähnlich wie dem 31 Jahre alten Familienvater Sven Amann. Er wünscht sich, dass sein Kind in einem Haus aufwächst, "in dem es weiß, wer die Nachbarn sind". Das Mobilitätskonzept der Lincoln-Siedlung - wenige Autos, viele Fahrräder, Car-Sharing - ist für ihn ein weiterer Grund, sich für ZusammenHaus zu engagieren. Jeder Wohneinheit steht nur eine Parkfläche für ein halbes Kraftfahrzeug in einer Sammelgarage zu. Das kann Amann, der kein Auto besitzt und auch keins haben will, nicht erschüttern.

Für Nachbarn da sein

Die 31 Jahre alte Hafsa Abuzaghla, Erzieherin im TU Kinderhaus, ist alleinerziehende Mutter einer sechs Jahre alten Tochter und eines 16 Monate alten Sohns. Sie erzählt: "Oft komme ich in Situationen, in denen ich spontan Hilfe brauche, und das erhoffe ich mir von ZusammenHaus. Natürlich möchte ich auch für meine Nachbarn da sein und ihnen zum Beispiel Einkäufe oder Erledigungen abnehmen. Mir ist ein respektvolles, freundliches Miteinander wichtig." Seit der Vereinsgründung am 17. April 2015 geht alles seinen baurechtlichen Gang. An der Stelle, an der das mit vielen Erwartungen verknüpfte vierstöckige Haus mit Staffelgeschoss aufragen soll, befindet sich derzeit noch eine Baugrube. Das lang gestreckte Gebäude wird zwischen dem Altbau des gemeinschaftlichen Mietwohnprojekts Heinersyndikat und einem Neubau der Neuen Wohnraumhilfe stehen. Seine Fertigstellung ist für Herbst 2020 in Aussicht gestellt.

Die Bauverein AG ist Bauherr und Vermieter des geplanten ZusammenHauses, schließt mit dem Verein einen Kooperationsvertrag und mit den Mietern individuelle Mietverträge ab. Um die Verwaltung wollen sich die Vereinsmitglieder selbst kümmern.

Mehrgenerationenhäuser in anderen Städten besichtigt

Bei regelmäßigen Treffen, zweimal im Monat, lernen sie sich näher kennen. Um sich auf das künftige Gemeinschaftsleben vorbereiten zu können, haben sie Mehrgenerationenhäuser in anderen Städten besichtigt und Kontakt zu den Bewohnern ihres Kranichsteiner Vorbilds WohnArt 3 aufgenommen. Sie hörten, dass der Schwung der Pionierphase spürbar nachlässt, wenn sich die Alltagsroutine einschleicht. Realistisch kalkuliert Alfred Hofmann mit ein, "dass wir Leute mittragen müssen, die sich der Gemeinschaft nicht so verpflichtet fühlen". Allerdings ist er sicher, dass unter den 47 Mietparteien Menschen zu finden sind, die gerne mit anpacken wollen. 15 Wohnungen sind für Mieter mit geringem Einkommen vorgesehen, alle anderen müssen mit einem Mietpreis von etwa 12 Euro pro Quadratmeter rechnen. Die Größe der Wohnungen variiert zwischen 47 und 130 Quadratmeter. Zur Sonderausstattung des Neubaus gehören zwei Gemeinschaftsräume, ein Gästeapartment und Gemeinschaftsgärten. Auf der Ostseite ist ein Laubengang, auf der Westseite sind Balkone vorgesehen.

Der Verein hat zur Zeit 18 Mitglieder und 8 Fördermitglieder. "ZusammenHaus heißt, dass man Dinge zusammen macht, aber nicht so eng zusammenlebt wie in einer Wohngemeinschaft", fassen Krapp und Amann das Konzept zusammen. Noch sind nicht alle Wohnungen vergeben. "Wir brauchen aktive Leute", betont Krapp. Allerdings müssen sie etwas Geduld mitbringen. "2020 wird Silvester auf Lincoln gefeiert. Entweder im Rohbau oder in der fertigen Wohnung", hat sich Alfred Hofmann vorgenommen.

- [DARMSTADT >](#)
- [AUFMACHER-WEB >](#)
- [TOPS-EO >](#)
- [ORT >](#)
- [HESSEN >](#)
- [DARMSTADT-STADT >](#)
- [DARMSTADT >](#)

EMPFEHLUNGEN



Rund ums Wohnen
Neue Wohnungen kleiner als vor Jahren



Tennis Darmstadt
Schmidt „eine deutliche Verstärkung“



Handball Bundesliga
Ein Punkt, der letztlich zu wenig ist

KOMMENTARE

Verfassen Sie den ersten Kommentar

Bitte melden Sie sich an, um diesen Artikel zu kommentieren.

[ANMELDEN >](#) [Registrieren >](#)

ANGEBOTE

ABO
E-PAPER
VRM SHOP
IMMOBILIEN
VRM JOBS
MEHR

SERVICES

KONTAKT
ABO-SERVICE
ABO-GEWINNSPIEL
ANZEIGEN
FAQ

VRM

KARRIERE
DL-INFOV
AGB
DATENSCHUTZ
IMPRESSUM

